

## Ich gendere, du genderst, er / sie / es gendert – geschlechtergerecht formulieren

Martina Schelling\*

Die Idee der sogenannten Political Correctness, die ihren Ursprung im universitären Umfeld in den USA hat, manifestierte sich in grösserem Ausmass erstmals in den 1980er-Jahren. Dabei geht es darum, Handlungen und Ausdrücke zu vermeiden, die andere Menschen abwerten oder beleidigen könnten. In diesem Kontext ist auch das Gendering zu verstehen, das zum Inhalt hat, die Gleichstellung der Geschlechter sprachlich zum Ausdruck zu bringen.

So umstritten die geschlechterneutrale Sprache – gerade in Anbetracht des generischen Maskulinums – auch sein mag: Immer häufiger gehört sie zu den formellen Vorgaben von Universitäten, Fachhochschulen oder auch einzelnen Lehrstühlen für das erfolgreiche Bestreiten von Qualifikationsarbeiten. Problematisch ist nur, dass die wenigsten Institutionen solche Anforderungen mit einem Leitfaden oder dergleichen präzisieren. Da auch der Rat der deutschen Rechtschreibung zu diesem Thema derzeit keine Empfehlungen anbietet, zeigen wir an dieser Stelle einige Möglichkeiten auf, unter Einbeziehung der zugehörigen Duden-Regeln. Allfällige individuelle Vorgaben von Lehrkörpern gehen im Sinne eines möglichst erfolgreichen Qualifikationsergebnisses natürlich vor.

Im Wesentlichen nennt der Duden drei verschiedene Optionen, mittels derer die Geschlechtergleichstellung angezeigt werden kann. Es sind dies die sogenannte Doppelnennung, Kurzformen sowie Ersatzformen. Generalklauseln oder dergleichen, in denen darauf hingewiesen wird, dass das generische Maskulinum Männer und Frauen gleichermaßen einbeziehe, gelten nicht als gendertgerecht.

### Doppelnennung

Die einfachste und zugleich umständlichste Variante ist die Aneinanderreihung von weiblichen und männlichen Ausdrücken. Die Doppelnennung ist die höflichste Lösung der Genderingfrage und sie hat den Vorteil, dass das verfolgte Ziel damit eindeutig erreicht wird: Vertreterinnen und Vertreter beider Geschlechter fühlen sich direkt angesprochen.

*Zuschauerinnen und Zuschauer, Lehrerin oder Lehrer, jede und jeder*

### Kurzformen (Sparschreibung)

Innerhalb der Kurzformen gibt es wiederum verschiedene Varianten. Möglich ist Sparschreibung mit Schrägstrich, in Klammern und mit grossem I.

- Variante mit Schrägstrich:  
*Besucher/-innen, Anwalt/Anwältin, eine/einer*

#### 1. Schrägstrich mit Verkürzung

Unterscheiden sich die feminine und die maskuline Form ausschliesslich durch die (feminine) Endung und verändert sich auch kein Vokal, lässt sich

die Schrägstrichvariante verkürzen. Zu beachten ist dabei aber, dass auf den Schrägstrich zunächst ein Bindestrich folgen muss.

*Lehrer/-innen, Arbeitgeber/-innen, jede/-r*

#### 2. Schrägstrich ohne Verkürzung

Unterscheiden sich die Vokale je nach Geschlecht oder haben beide Geschlechterformen zwar den gleichen Wortstamm, wird aber in beiden Formen eine Endung angehängt, kann nicht verkürzt werden. Das Gleiche gilt selbstverständlich, wenn die weibliche Bezeichnung vollständig von der männlichen abweicht. In diesen Fällen trennt der Schrägstrich einfach die beiden Geschlechterformen.

*Arzt/Ärztin* (unterschiedliche Vokale)  
*Kollegen/Kolleginnen* (Dem Stamm «Kolleg» wird sowohl in der weiblichen als auch in der männlichen Form eine Endung angehängt. Auch «Kolleg/-inn/-en» wäre nicht korrekt.)

\* Martina Schelling ist Juristin und freie Lektorin ADM. Sie betreibt die Sprachschmiede, die unter anderem juristisches Lektorat anbietet: [www.sprachschmiede-schelling.ch](http://www.sprachschmiede-schelling.ch).

*Herr/Frau* (unterschiedliche Bezeichnung)

Variieren die Endungen in einer ganzen Phrase müssen ebenfalls alle Formen ausgeschrieben werden.

*Viele erhoffen sich eine treue Partnerin/einen treuen Partner.*

- Variante mit Klammern:

*Patient(in), Kolleg(inn)en, jede(r)*

Unkompliziert gestaltet sich die sprachliche Gleichstellung der Geschlechter mittels Klammern. Voraussetzung ist hier lediglich, dass der Wortstamm identisch ist und sich kein Vokal ändert. So kann die Einklammerung nämlich im Wortinneren oder am Ende des Wortes stehen. Ein Bindestrich wird nicht benötigt. Teilweise wird aber die Auffassung vertreten, dass die Einklammerung der femininen Endung das weibliche Geschlecht eher herabsetze als gleichstelle.

*Mitarbeiter(in)*

*Kolleg(inn)en*

Wenn diese Variante im Singular verwendet wird, ist Folgendes zu beachten. Die Einklammerung sollte jeweils das gleiche Geschlecht betreffen.

*ein(e) Lehrer(in)*

*eine(n) Lehrer(in)*

- Variante mit grossem I

Häufig findet diese Lösung Anwendung, die auch Binnenmajuskel oder Binnen-I genannt wird. Sie wird teilweise abgelehnt, da ein Grossbuchstabe im Wortinneren rechtschreiblich nicht korrekt ist.

*LehrerInnen, BesucherInnen*

Generell ist zu beachten, dass Verkürzungen im Singular anders als im Plural oft nicht möglich sind, da sich im Singular

nicht nur die Nomen an sich unterscheiden, sondern zusätzlich die Artikel, Pronomen und Adjektive. Es bleibt dann nur die oben beschriebene Doppelnennung oder allenfalls ein Ausweichen auf den Plural.

*Jede Studentin, die Prüfungsangst kennt, lernt mit der Zeit, wie sie diese bewältigen kann.*

*Jeder Student, der Prüfungsangst kennt, lernt mit der Zeit, wie er diese bewältigen kann.*

Hier gibt es so viele geschlechtsbezogene Unterschiede, dass eine Verkürzung eher holprig wirken würde. Eleganter ist dann das Ausweichen auf den Plural.

*Alle Student(inn)en, die Prüfungsangst kennen, lernen mit der Zeit, wie sie diese bewältigen können.*

Innerhalb eines Texts sollten verschiedene Verkürzungsformen nicht gemischt werden. Man muss sich für eine Form entscheiden und, wo diese im Einzelfall nicht anwendbar ist, auf die Doppelnennung oder auf die unten erklärten Ersatzformen ausweichen.

## Ersatzformen

Die eleganteste Möglichkeit des genderneutralen Formulierens erfordert etwas Kreativität, Regeln gibt es dazu nicht. Durch einige Tricks können so Doppelnennungen vermieden werden.

- Verwenden neutraler statt geschlechterspezifischer Pronomina  
*niemand* statt *keiner oder keine alle* statt *jeder und jede*  
*Wer eine Fahrkarte besitzt, darf mitfahren* statt *Jeder Besitzer und jede Besitzerin einer Fahrkarte darf mitfahren*

- Substantivierung von Partizipien und Adjektiven im Plural

*Auszubildende, Lernende* (Partizip Präsens)

*Verletzte, Abgeordnete* (Partizip Perfekt)

*Erwachsene, Betagte* (Adjektiv)

- Ersatz von Personenbezeichnungen durch Sachbezeichnungen oder Abstrakta

*Vertretung* statt *Vertreterin oder Vertreter*

*Sekretariat* statt *Sekretärinnen und Sekretäre*

- Formulierungen mit Adjektiv  
*anwaltliche Vertretung* statt *Vertretung durch einen Anwalt*

- Bilden von Relativsätzen

*Personen, die Wintersport betreiben* statt *Wintersportlerinnen und Wintersportler*

*Wer mit dem Gesetz in Konflikt geraten ist, hat oft Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt* statt *Delinquenten und Delinquentinnen haben oft Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt*

Im Internet sind viele Quellen zu finden, die kostenlos Ratschläge zum Gendering bieten. Ein hilfreiches Nachschlagewerk ist beispielsweise «Geschlechtergerechte Sprache – Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren im Deutschen», das in zweiter Auflage von der schweizerischen Bundeskanzlei in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften herausgegeben wurde und online abrufbar ist. Besonders für das Finden von kreativen Ersatzformen ist die Homepage [www.geschicktgendern.de](http://www.geschicktgendern.de) zu empfehlen.